

**AQB Gemeinnützige Gesellschaft
für Ausbildung, Qualifizierung und
Beschäftigung mbH
Magdeburg**

Bericht über die Prüfung
des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2006

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss der AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung mbH, Magdeburg, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

7 Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2006 der AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung mbH, Magdeburg, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer – IDW PS 450).

Zu dem von uns unter dem 19. Juni 2007 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk verweisen wir auf Abschnitt 6 „Wiedergabe des Bestätigungsvermerks“.

Magdeburg, den 19. Juni 2007

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Schäfer)
Wirtschaftsprüfer


(Bornkamp)
Wirtschaftsprüfer



6 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 der AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung mbH, Magdeburg, in der Fassung der Anlage 1 den folgenden unter dem 19. Juni 2007 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung mbH, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	EUR		Vorgabe TEUR	EUR		Passiva
	EUR	EUR	TEUR	EUR	TEUR	
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		833,50	1		25.564,59	26
II. Sachanlagen					-124.468,74	-1.711
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grundstücken	3.468,00		4		-1.308.333,51	-124
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00		0			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	413.771,50	417.239,50	312		1.432.802,25	1.835
			316		25.564,59	26
		418.093,00	317			
B. Umlaufvermögen					403.410,50	298
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.480,57		7			
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.558,12	8.038,69	1		825.153,10	775
			8			
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.538,43		4		52.267,43	120
2. Sonstige Vermögensgegenstände	618.371,13	621.909,56	895		2.110.297,75	1.719
			899		951.116,08	1.523
					3.113.681,26	3.364
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.312.142,10	3.228			
		3.942.290,35	4.127			
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
		7.428,10	11			
		4.367.811,45	4.463		4.367.811,45	4.463

AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung
und Beschäftigung mbH, Magdeburg

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	<u>11.156.573,02</u>		<u>13.367</u>
		11.156.573,02	13.367
2. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	692.547,41		688
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>640.004,92</u>		<u>501</u>
		1.332.552,33	1.189
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	7.495.441,52		8.373
b) Soziale Abgaben	<u>1.480.324,73</u>		<u>1.716</u>
		8.975.766,25	10.089
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		126.586,22	102
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.069.793,39	2.131
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		50.808,41	34
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>10</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.297.316,76	-120
9. Sonstige Steuern		<u>11.016,75</u>	<u>4</u>
10. Jahresfehlbetrag		<u>-1.308.333,51</u>	<u>-124</u>

AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung
und Beschäftigung mbH, Magdeburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Einführung des Sozialgesetzbuches II, die uns in 2005 noch vor große Herausforderungen stellte, ist im Geschäftsjahr 2006 zur von allen Seiten akzeptierten Arbeitsgrundlage geworden.

Mit den Instrumenten ABM, den so genannten Arbeitsgelegenheiten in der „Entgeltvariante“ (EGV), den Arbeitsgelegenheiten mit „Mehraufwandsentschädigung“ (MAE) und einem kleinen Rest an Beschäftigungsstellen nach dem §14-Personen-Programm gehen wir sicher um.

Bei allen durchzuführenden Projekten ist jedoch sehr genau darauf zu achten, ob Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds eingebunden sind, um bei der Abrechnung gegenüber dem jeweiligen Fördermittelgeber die vorgeschriebenen Kriterien nicht zu vernachlässigen.

Im Januar betrug, resultierend aus den hohen Beschäftigungszahlen des letzten Quartals 2005, die Anzahl der Beschäftigten 1.883.

Davon waren 47 % sozialversicherungspflichtige Stellen.

Am 31. Dezember 2006 sind 1.336 Beschäftigte in ca. 120 Projekten tätig.

Die Förderkonditionen in ABM sind gleich geblieben, die Fallpauschalen in den Arbeitsgelegenheiten sind in Projekten im sozialen Bereich auskömmlich.

Wie im letzten Jahr hat das Land Sachsen-Anhalt seine Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Bewilligungsverfahren per Rahmenvereinbarung an die Kommune übertragen. Wir müssen für jede Maßnahme einen Antrag auf Bewilligung an das Jobcenter und einen Antrag auf ESF-Förderung (bis EUR 200,00/AN/Monat Personalkosten) an die Kommune stellen.

In Koordinierungsberatungen der Stabsstelle Arbeitsmarktpolitik der Stadtverwaltung wird darauf hin über die Förderfähigkeit, die Förderhöhe des Landes und den Eigenanteil aus dem kommunalen Verlustausgleich für jedes eingereichte Projekt entschieden.

Das im April 2005 begonnene Projekt zur Integration von Bürgern ohne festen Wohnsitz hat sich sehr erfolgreich entwickelt. Ziel dieses Projektes ist, den Betroffenen den Weg der Hilfe zur Selbsthilfe zu ebnen, ihnen Möglichkeiten mit individueller Hilfe zu bieten, selbst aktiv zu werden. Durch die AQB wird die sozialpädagogische Betreuung des gesamten Personenkreises gesichert. Entsprechend qualifiziertes Personal wird aus parallel laufenden ABM und MAE bereitgestellt.

Das angestrebte Ziel einer Resozialisierungsquote von 8 bis 10 % wurde weit überschritten.

Seit Beginn wurden

- 7 TN in den 1. Arbeitsmarkt,
- 2 TN in Trainingsmaßnahmen der ARGE,
- 3 TN in Umschulung,
- 8 TN (Jugendliche) zur Aufnahme einer Berufsausbildung und
- 3 TN in andere Projekte

vermittelt.

Insgesamt waren 211 Personen im Projekt beschäftigt, 23 davon mehrfach.

Mit eigenem Wohnraum wurden 93 Personen versorgt, damit ist die Reintegration aber in den meisten Fällen noch nicht abgeschlossen.

Im Vordergrund der Aktivitäten in diesem Projekt steht auch weiterhin die Begleitung bis zur eigenständigen Lebensführung.

Im Oktober hat die AQB mit der Jobcenter Arbeitsgemeinschaft Magdeburg GmbH eine Rahmenvereinbarung zur Schaffung und Ausgestaltung von Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II mit dem Ziel einer wirksamen, flexiblen und wirtschaftlichen Umsetzung in der Landeshauptstadt Magdeburg sowie zur Verfahrensvereinfachung abgeschlossen.

Die Rahmenvereinbarung ist für die Laufzeit von 17 Monaten, beginnend mit dem 1. Oktober 2006 und eine Teilnehmerzahl von 200 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ausgelegt.

Die Ziele sind identisch mit den Zielen aller Arbeitsgelegenheiten, die in der AQB eingerichtet sind:

- Heranführung und Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt,
- Förderung der fachlichen und sozialen Integration,
- Erlangung, Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit durch berufliche Praxis,
- Feststellung von Eignungs- und Interessenschwerpunkten,
- Überwindung/Reduzierung der Hilfebedürftigkeit.

Die Beschäftigungsfelder sind analog der übrigen in der AQB durchgeführten Maßnahmen überwiegend im sozialen Bereich und orientieren sich strikt an den Förderungskriterien:

- Öffentliches Interesse
- Zusätzlichkeit
- Wettbewerbsneutralität

Die vereinbarte Personalkapazität verteilt sich wie folgt auf die Einsatzfelder

- | | |
|----------------------------------|-----|
| • Sozial-/pflegerischer Bereich | 108 |
| • Kultur-/Freizeit-/Sportbereich | 88 |
| • Büro/Verwaltung | 4 |

Wir haben uns gegenüber der ARGE zur Gewährleistung aller erforderlichen Aktivitäten zur Erreichung der Zielstellung unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Teilnehmer verpflichtet.

An berufsbezogenen Qualifizierungen haben insgesamt 1.151 Arbeitnehmerinnen teilgenommen, dafür wurden finanzielle Mittel in Höhe von EUR 83.000,00 eingesetzt.

Im laufenden Jahr sind 151 Arbeitnehmerinnen mit einem teilweise hohen Aufwand in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt worden, darunter sind 18 Jugendliche, die eine Berufsausbildung aufgenommen haben.

Für 12 Maßnahmeteilnehmer wurden durch unsere Vermittler Praktikumsplätze bei Unternehmen der Region akquiriert, 16 TN wurden durch die ARGE abberufen, um in eine Trainingsmaßnahme zu wechseln.

Zur Wahrnehmung der Arbeitgeberpflichten in Bezug auf Gesundheits- und Arbeitsschutz hat die AQB Verträge mit dem Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit Weise und der Fachärztin für Arbeitsmedizin, Frau MR Kühne, abgeschlossen. Der Arbeitsschutzausschuss, dem neben den Beauftragten für Arbeits- und Gesundheitsschutz die Geschäftsführerin, der Sachgebietsleiter Arbeitssicherheit und Technik und vier Arbeitnehmerinnen (ein Vertreter für jedes Objekt, das von uns genutzt wird) angehören, hat in diesem Jahr dreimal getagt.

Am 25. Oktober 2006 wurde durch die Berufsfeuerwehr der Landeshauptstadt eine Brandsicherheitschau am Stammsitz in der Porsestraße 13 durchgeführt. Auflagen ergaben sich aus dem Fehlen des 2. Rettungsweges im Falle eines Brandes. Die Abarbeitung der Auflagen erfolgte im laufenden Jahr und im I. Quartal 2007.

Unser Qualitätsmanagementsystem wird ständig ausgebaut und weitergeführt. Im Berichtsjahr sind 3 Qualitätszirkel, 10 interne und 1 externes Audit durchgeführt worden.

Das im August stattgefundene Überwachungsaudit durch die TÜV Management Service GmbH München haben wir erfolgreich bestanden.

2. Ertragslage

Unsere Gesellschafterin hat zum Ausgleich der Verluste aus arbeitsförderlichen Maßnahmen Verlustausgleichszahlungen zur Verfügung gestellt, die wir in Höhe des Jahresfehlbetrags von EUR 1.308.333,51 in Anspruch genommen haben.

Für ABM können bei einer Vollzeitstelle EUR 1.100,00 pro Arbeitnehmer pro Monat für Lohn- und Sachkosten beim Jobcenter beantragt werden. Dabei sind 17 % des Arbeitgeberanteils an den Sozialkosten in den Sachkosten enthalten, wenn keine Förderung aus dem ESF erfolgt.

Für Arbeitsgelegenheiten nach der Entgeltvariante können EUR 1.100,00 pro Arbeitnehmer pro Monat als Pauschale für Lohn- und Sachkosten beantragt werden. Sachmittel sind ausschließlich aus eingesparten Mitteln durch die Absenkung der Arbeitszeit in sehr geringem Umfang finanzierbar.

Die Pauschale für Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante beträgt monatlich durchschnittlich EUR 466,40, davon entfallen auf die Mehraufwandsentschädigung für den Teilnehmer EUR 166,40 und für Sach-, Verwaltungs- und Betreuungskosten EUR 300,00.

Im dritten Quartal wurde aufgrund fehlender Finanzaufweisungen des Bundes an die ARGE Magdeburg ein „Notprogramm“ aufgelegt. Durch die bereitgestellten Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds und Eigenmitteln (Verlustrücklage) sind die Maßnahmekosten bis zum 31. März 2007 abgesichert. Ab April bis Maßnahmeende tritt die ARGE in die Finanzierung dieser Projekte wieder mit ein.

	<u>TEUR</u>
Höhe der Fördermittel 2006 (Jobcenter ARGE/Bundesagentur für Arbeit sowie ESF)	10.588
Zuschuss AFM	1.533
Zuschuss IFM	299
Zuschuss BKZ	359

Die Zuschüsse AFM und BKZ werden in den zum Verlustrücklage erhaltenen Einzahlungen des Gesellschafters unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Der Zuschuss IFM wird für bereits angeschaffte Investitionsgüter als Zuführung zum Sonderposten ausgewiesen.

Für noch nicht getätigte aber bereits bestellte Investitionen wird der Zuschuss passiviert.

	2006		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Erträge aus Fördermitteln	10.588	94,9	11.650	87,2	-1.062	-9,1
Übrige betriebliche Erträge	569	5,1	1.717	12,8	-1.148	-66,9
Betriebsleistung	11.157	100,0	13.367	100,0	-2.210	-16,5
Materialaufwand	1.333	11,8	1.189	8,9	144	12,1
Personalaufwand	8.975	80,4	10.089	75,5	-1.114	-11,0
Abschreibungen	127	1,1	102	0,8	25	24,5
Erfolgsunabhängige Steuern	11	0,1	4	0,0	7	>100,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.070	18,6	2.131	15,9	-61	-2,9
Betriebsaufwand	12.516	112,0	13.515	101,1	-999	-7,4
Betriebsergebnis	-1.359	-12,0	-148	-1,1	-1.211	>-100,0
Finanzerträge	51	0,5	34	0,3	17	50,0
Finanzaufwendungen	0	0,0	10	0,1	-10	-100,0
Finanzergebnis	51	0,5	24	0,2	27	>100,0
Ergebnis vor Ertragsteuern/						
Jahresergebnis	-1.308	-11,5	-124	-0,9	-1.184	>-100,0

Die Ertragslage ist durch einen Rückgang der Erträge aus Fördermitteln (um 9,1 %) gekennzeichnet. Hierbei wirkt sich die Verschiebung zu Maßnahmen mit Mehraufwandsentschädigung aus. Diese haben eine geringere Personalkostenintensität. Dadurch vermindern sich die Personalkosten um 11,0 %. Das Jahresergebnis ging um TEUR 1.184 auf TEUR -1.308 zurück, was im Wesentlichen auf die um TEUR 1.148 auf TEUR 569 gesunkenen übrigen betrieblichen Erträge zurückzuführen ist.

Die Verschlechterung beim Jahresergebnis gegenüber 2005 resultiert somit aus im Vorjahr erzielten Einmaleffekten aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 631 sowie der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 697, die die Ertragslage des Jahres 2005 positiv beeinflusst haben. Die Vorjahreserträge aus der Auflösung von Rückstellungen betrafen in Höhe von TEUR 450 die Rückstellung „Radwege“.

Da die Gesellschaft aufgrund der Aufgabenstellung nicht in der Lage ist kostendeckend zu wirtschaften, erhält sie von der Gesellschafterin Landeshauptstadt Magdeburg zur Abdeckung der Verluste Verlustausgleichszahlungen. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft Verlustausgleichszahlungen in Höhe des Jahresfehlbetrags von TEUR 1.308 dem Posten „Zum Verlustausgleich erhaltene Einzahlungen des Gesellschafters“ zugeführt.

3. Finanzlage

	2006 TEUR	Vorjahr TEUR
Jahresergebnis	-1.308	-124
Abschreibungen auf Anlagevermögen	127	102
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)	-123	-98
Cash Earnings nach DVFA/SG	-1.304	-120
Zunahme/Abnahme(-) der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	50	-389
Abnahme/Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	281	-560
Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-952	-376
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.925	-1.445
Investitionen (-) in Sachanlagen/ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-227	-71
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1.892	1.651
Einzahlungen aus Zuschüssen für Investitionen	344	71
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.236	1.722
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	84	207
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.228	3.021
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.312	3.228

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit der Gesellschafterin ist damit wie im Vorjahr zur Deckung des negativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und des negativen Cashflows aus der Investitionstätigkeit verwendet worden. Darüber hinaus hat sich der Finanzmittelbestand stichtagsbedingt um TEUR 84 erhöht.

Wesentliche Finanzinstrumente stellen die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, die liquiden Mittel sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten dar. Unser Risikomanagement in Bezug auf die Finanzinstrumente ist neben der Liquiditätsplanung auf eine zeitnahe Realisierung von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen ausgerichtet. Wesentliche Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungseinschränkungen sind derzeit nicht bekannt.

4. Vermögenslage

	31.12.2006			Vorjahr			Veränderung	
	gesamt		davon	gesamt		davon		
	TEUR	%	kurzfristig TEUR	TEUR	%	kurzfristig TEUR	TEUR	%
VERMÖGEN								
Immaterielle Anlagen	1	0,0	0	1	0,0	0	0	0,0
Sachanlagen	417	9,5	0	316	7,1	0	101	32,0
Anlagevermögen	418	9,6	0	317	7,1	0	101	31,9
Vorräte	8	0,2	8	8	0,2	8	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	622	14,2	622	899	20,1	899	-277	-30,8
Liquide Mittel	3.312	75,8	3.312	3.228	72,3	3.228	84	2,6
Rechnungsabgrenzungsposten	8	0,2	8	11	0,3	11	-3	-27,3
Umlaufvermögen/RAP	3.950	90,4	3.942	4.146	92,9	4.146	-196	-4,7
	4.368	100,0	3.942	4.463	100,0	4.146	-95	-2,1
KAPITAL								
Gezeichnetes Kapital	26	0,6	0	26	0,6	0	0	0,0
Verlustausgleich	1.433	32,8	0	1.835	41,1	0	-402	-21,9
Verlustvortrag	-124	-2,8	0	-1.711	-38,3	0	1.587	-92,8
Jahresergebnis	-1.308	-30,0	0	-124	-2,8	0	-1.184	>100,0
Bilanzielles Eigenkapital	27	0,6	0	26	0,6	0	1	3,8
Sonderposten für Investitionszuschüsse	403	9,2	0	298	6,7	0	105	0,0
Wirtschaftliches Eigenkapital	430	9,8	0	324	7,3	0	106	32,7
Rückstellungen	825	18,9	825	775	17,3	775	50	6,5
Verbindlichkeiten	3.113	71,3	3.113	3.364	75,4	3.364	-251	-7,5
Fremdkapital	3.938	90,2	3.938	4.139	92,7	4.139	-201	-4,9
	4.368	100,0	3.938	4.463	100,0	4.139	-95	-2,1

Das Bilanzvolumen hat sich zum 31. Dezember 2006 um TEUR 96 vermindert. Dies spiegelt sich auf der Aktivseite bei einer Erhöhung der Bankbestände in einer Verminderung der Forderungen und auf der Passivseite in einer Verminderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten wider. Das mittel- bis langfristig gebundene Vermögen und das mittel- bis langfristig verfügbare Kapital nahmen zu.

5. Nachtragsbericht

Die Zusammenarbeit mit der Jobcenter Arbeitsgemeinschaft Magdeburg GmbH (ARGE) hat sich sehr gut weiterentwickelt.

Die bereits erwähnte Rahmenvereinbarung ist Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens. Beide Seiten haben ein großes Interesse an der Flexibilität in der Zuweisung der Teilnehmer. In der zweiwöchigen Eingangserprobung haben die Teilnehmer die Möglichkeit, nach verbliebenen Fähigkeiten und Fertigkeiten ihr endgültiges Einsatzfeld zu bestimmen, was zu einer wesentlichen Verbesserung der Motivation führt. Ausfallzeiten durch Krankheit und unentschuldigtes Fehlen sind im Vergleich zu anderen Projekten wesentlich geringer. Die Anzahl unbesetzter Stellen ist durch die ständige Kommunikation zwischen Vermittler der ARGE und Sachbearbeiter der AQB per E-Mail fast null.

Auf Grund ausgehandelter Fallpauschalen gestaltet sich die Abrechnung denkbar einfach. In eine vorgegebene Datei werden die Beschäftigungsstunden, Qualifizierungs- und Praktikumszeiten eingetragen und datentechnisch verarbeitet. Diese Datei wird am 10. des Folgemonats per E-Mail zur Abrechnung in die ARGE gesandt, der Geldfluss erfolgt bis Monatsende.

Die vorhandenen Arbeitsgelegenheiten orientieren sich einerseits an den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Hilfebedürftigen und tragen andererseits zur Sicherung der Standortfaktoren der LH Magdeburg in den Bereichen Soziales, Kultur-, Freizeit und Sport bei.

Zur Beschäftigungsanbahnung zweckmäßige Betriebspraktika sind bis zu einer Dauer von 4 Wochen möglich, ebenso nach individuellem Bedarf abgestimmte Bildungsanteile. Verbunden mit der Stellenakquise in unserem Haus erwarten wir eine höhere Integrationsquote, als in der Rahmenvereinbarung festgeschrieben ist.

Mit dem Beschluss zum Jahresabschluss 2005 durch die Gesellschafterversammlung am 20. Januar 2007 wird die Rückzahlung der über den Jahresfehlbetrag hinausgehenden Einzahlungen der Gesellschafterin in Höhe von EUR 1.526.631,26 zum 31. Mai 2007 fällig.

Mit Schreiben vom 25. Januar 2007 haben wir die Gesellschafterin, in Person den Beigeordneten für Finanzen, auf die drohende Insolvenz nach Rückzahlung aufmerksam gemacht und Vorschläge zur Abwendung unterbreitet.

Zur Sicherung der Liquidität wird zukünftig unserem Vorschlag entsprochen, die Mittel zum Verlustausgleich (AFM) in einer 1. Rate in Höhe von 50 % im Januar, einer 2. Rate in Höhe von 25 % im April und bei Bedarf den Rest im III. Quartal auszureichen.

Mit dem Betriebskostenzuschuss ist ebenso zu verfahren.

Um den ständig wachsenden Anforderungen bei der Antragserarbeitung, der Anleitung und Betreuung unserer durchschnittlich 1.200 Beschäftigten und bei der Projektabrechnung incl. der Vermittlungsaktivitäten, Abschlussberichte und -beurteilungen gerecht zu werden, ist es unbedingt notwendig, die Finanzierung der jetzt noch über das Stammkräfteprogramm des Landes mitfinanzierten Fachkräfte aus anderen Finanztopfen sicher zu stellen.

6. Risikobericht

Das Risikomanagement der AQB ist in das Qualitätsmanagementsystem, welches durch die TÜV Zertifizierungsstelle jährlich überprüft wird, eingebunden.

Die ständigen Veränderungen der Förderkriterien in der aktiven Arbeitsmarktpolitik erfordern eine konsequente Überwachung des Risikomanagements.

Die Finanzierungsrisiken in der Projektförderung in ABM sind unverändert hoch.

Die Risiken in den seit dem vergangenen Geschäftsjahr neuen Förderarten Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung und in der Entgeltvariante liegen in der hohen Fluktuation bzw. in Fehlzeiten der Maßnahmeteilnehmer. Das führt dazu, dass Stellen über einen längeren Zeitraum unbesetzt bleiben und deshalb die Fallpauschale durch das Jobcenter nicht in voller Höhe ausgezahlt wird. Die Kosten fallen trotzdem an und sind bei der Gesamtabrechnung durch uns auszugleichen.

Zukünftig wird die Überwachung der Ausgaben der einzelnen Projekte (Kostenstellen) monatlich mit der zu erwartenden Fallpauschale abgestimmt, um Verluste zeitnah zu verhindern.

Besonders wichtig ist die Sicherung der ausreichenden Liquidität der Gesellschaft durch die Gesellschafterin.

Haushaltssperren der Landeshauptstadt gefährden geplante Beginne von Beschäftigungsprojekten, da bereits bei der Antragstellung schriftlich die Sicherstellung der Gesamtfinanzierung gegenüber der ARGE bestätigt werden muss.

Ein weiteres Risiko ist der verspätete Maßnahmebeginn. Wenn die Laufzeit am 31. Dezember endet, sind für Haftpflicht und Berufsgenossenschaft keine Sachkosten einzuplanen. Durch die ARGE werden nur die im Antrag eingereichten Kosten bewilligt. Läuft die Maßnahme auf Grund eines verspäteten Beginns dann über das Jahresende hinaus, fallen die Versicherungskosten an. Da diese Kosten im Bewilligungsbescheid nicht enthalten sind, werden sie von der ARGE nicht übernommen und werden von der Gesellschaft getragen.

Nur wenige Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung werden aus AFM (Verlustrücklage) mitfinanziert, dadurch ist der Ausgleich dieser Mehrkosten aus Eigenmitteln im Nachhinein nicht möglich.

Die vielfältigen Risiken in Verbindung mit Beschäftigungsmaßnahmen sind erst dann überwunden, wenn das ständige Auf und Ab in der Bewilligungspraxis der ARGE aufhört und wir mit einer konstanten Kapazitätsauslastung rechnen können, wie zurzeit mit der Rahmenvereinbarung für 200 Teilnehmer praktiziert.

Das Stammkräfteprogramm des Landes Sachsen-Anhalt läuft zum 31. Dezember 2007 aus, wodurch die Finanzierung der bisher darüber geförderten Arbeitnehmer zukünftig wegfallen wird. Da diese Mitarbeiter in den Bereichen Maßnahmenabrechnung, Kalkulation, Arbeitsvermittlung, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und Technologie und Sekretariat eingesetzt sind, gehören sie zur Stammverwaltung der AQB und sind bei dem derzeitigen Geschäftsvolumen für einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft unbedingt erforderlich. Deshalb müssen für diese Mitarbeiter andere Finanzierungsquellen erschlossen werden.

7. Prognosebericht

Trotz der jüngsten erfreulichen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Deutschland ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen in der LH Magdeburg unverändert hoch.

Neue Technologien mit veränderten Anforderungen an die Mitarbeiterqualifikation schließen einen zunehmend strafferen Auswahlprozess ein, was dazu führt, dass eine große Zahl an Arbeitsuchenden nicht mehr in den Arbeitsmarkt einmünden wird.

Die individuellen und gesellschaftlichen Folgen dieser Entwicklung sind gravierend und stellen alle Arbeitsmarktpartner vor große Herausforderungen. Auch mit der Belebung der Konjunktur wird die Massenarbeitslosigkeit, insbesondere für Menschen mit multiplen Problemlagen, kein vorübergehendes Problem sein, sondern eine Begleiterscheinung des wirtschaftlichen Wandels besonders in Sachsen-Anhalt.

Mit unseren Projekten, alle im Non-Profit-Sektor, erledigen wir zusätzliche, der Allgemeinheit dienende Arbeiten in sozialen Bereichen der Landeshauptstadt Magdeburg, die wegen fehlender Haushaltsmittel nicht gleich und auch nicht in absehbarer Zeit finanzierbar sind.

Die Erwerbsfähigkeit unserer Maßnahmeteilnehmer wird langfristig erhalten, gesundheitliche und soziale Folgekosten, die durch Arbeitslosigkeit entstehen, werden gemindert und die sozialen Bindungen stabilisiert.

Besonders für Jugendliche sind Projekte, die zur Vorbereitung auf den 1. Arbeitsmarkt oder Ausbildung dienen, gegen soziale Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit ganz dringend nötig.

Neue Projekte, wie die Einrichtung eines Sozialkaufhauses für den Stadtteil Neustädter Feld, sollen das Image der LH als soziale Stadt verbessern. Dazu zählen auch Projekte wie das gesunde Schulbrot oder die Familiengärten.

Die AQB bietet der Gesellschafterin, der LH Magdeburg, und der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH durchgehend eine Kapazität von 1.200 Beschäftigungsstellen an. Dafür ist das Management incl. der 6 Stammkräfte ausgelegt, alle Arbeiten werden bei dieser Betriebsgröße entsprechend der zertifizierten Qualität garantiert.

Magdeburg, den 8. Juni 2007

AQB Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung,
Qualifizierung und Beschäftigung mbH

- Geschäftsführung -

Auszug aus dem Protokoll der
VWR-Sitzung der AQB am
19.09.2007

Beschluss IV/12/1

Der Verwaltungsrat nimmt den von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Bericht „Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2006 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2006 der AQB, Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung mbH zur Kenntnis und empfiehlt der Gesellschafterversammlung ihn festzustellen und die Geschäftsführung sowie den Verwaltungsrat zu entlasten.

Der Verwaltungsrat empfiehlt dem Gesellschafter, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1.308.333,51 mit den Vorauszahlungen/Verlustausgleich des Gesellschafters in gleicher Höhe zu verrechnen. Die nicht verrechneten Zuschüsse des Gesellschafters in Höhe von EUR 583.666,49 sind an den städtischen Haushalt zurückzuführen.

Ergebnis:

9/0/0

zu TOP 3

Frau Fahtz begründet die Entscheidung für die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Jahr 2007 mit dem übersichtlichen Bericht und dem günstigen Preis, welcher auch für die Prüfung des nächsten Jahresabschlusses zugesagt wurde.

Danach lässt der Vorsitzende über den Beschlussentwurf abstimmen.

Beschluss IV/12/2

Der Verwaltungsrat empfiehlt dem Gesellschafter, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 zu bestellen.

Ergebnis:

9/0/0